Ausgabe 127 • Juli 2012

FANTIGER

Das Magazin der Fans der SCL Tigers

FANTIGER PRÄSENTIERT

DIE UNTERNEHMER DER ILFISHALLE

SIMON MOSER
ERFOLG IN LANGNAU

KLAUS ZAUGG
IMAGE-VERÄNDERUNG

RUEDI ZESIGER
MANNSCHAFT 2012/13

DAMIT SIE BERUFLICH NIE INS OFFSIDE GERATEN.

K!PFER

TOP-ANZÜGE FÜR TOP-SHOTS UND ALLE, DIE ES WERDEN WOLLEN.
AN DER BERNSTRASSE 1 IN LANGNAU, IN GROSSHÖCHSTETTEN UND AUF KIPFERMODE.CH

Topskorer
in Sachen Holz

röthlisberger ag

Röthlisberger AG
Schreinerei
3535 Schüpbach

Telefon 034 497 72 72
info@roethlisberger-ag.ch
www.roethlisberger-ag.ch

Inhalt

10
Siomon Moser im grossen Interview
Ich will in Langnau Erfolg haben

14
Klaus Zaugg
Jeremias Gotthelf ist jetzt auch ein Kapitalist

20
Interview mit Ruedi Zesiger
Aus Sponsoren wurden Investoren

Impressum

Herausgeber:	Fanclub SCL Tigers 3550 Langnau
Redaktion:	Bruno Wüthrich (Leitung), Klaus Zaugg
Fotos:	Christoph Schmid, Simon Moser, Peter Eggimann, Bruno Wüthrich, Susanne Bärtschi
Korrekturen und Administration:	Tamara Wyss
Layout/Satz:	Ruth Glauser, Herrmann Druck AG, Langnau
Druck/Adressierung:	Büchler Grafino AG, 3001 Bern
Versand:	Wochen-Zeitung, Langnau
Inseraten-Annahme:	Fanclub SCL Tigers, Postfach 680, 3550 Langnau oder an inserate@fanclub-scltigers.ch

Herzlichen Dank all unseren Inserenten und allen, die an diesem Magazin mitgearbeitet haben.

Die beste Adresse für Fans der SCL Tigers
www.fantiger.ch
So nahe dran wie niemand sonst!

ANPFIFF

Stolz darauf, Emmentaler zu sein

Bereits mehrere Male war ich auf der Baustelle Ilfishalle zu Besuch, und jedes Mal war ich von neuem beeindruckt von der Geschwindigkeit, in welcher die Sanierung unseres Kult-Tempels Fortschritte macht. Da wird hart gearbeitet. Sehr hart sogar! Nicht vergleichbar mit den Baustellen, welche beispielsweise auf der Autobahn über Monate und Jahre den Verkehr behindern, und von denen manch-einer den Eindruck hat, da gehe gar nichts. Wobei: Seien wir ehrlich. Was verstehen wir denn schon von Autobahn-Baustellen und davon, weshalb es denn da so lange geht, bis etwas geht. Im Vergleich dazu ist jedoch die Sanierung der Ilfishalle das pure Gegenteil. Und das fällt auf. Wir sind halt hier im Emmental.

Wenn ich die Baustelle besuche, muss ich jeweils eine Leuchtweste und einen Helm «montieren». Bei meinem letzten Besuch, bei fast 30 Grad, kam mir der Helm bereits nach einer halben Stunde wie eine Folter vor. Ich zerfloss fast darunter, und ich war höllisch froh, ihn wieder absetzen zu können. Die Arbeiter tragen ihn den ganzen Tag! Und das bei körperlicher Arbeit. Sensationelle Typen! Emmentaler eben. Ich bin stolz darauf, Emmentaler zu sein.

Wir wissen es alle – es sind längst nicht alle Emmentaler, die auf der Baustelle arbeiten. Und sie arbeiten alle hart. Und die Vorschrift gebietet es, dass sie selbst bei grösster Hitze und bei härtester Arbeit stets den Helm auf dem Kopf haben müssen. Sie arbeiten damit immer an der Grenze des gerade noch Erträglichen. Es sind Leute von überall aus der Schweiz, ja – von überall auf der Welt. Von unterschiedlicher Mentalität, Herkunft und Hautfarbe. Sie krampfen alle für uns. Damit die SCL Tigers rechtzeitig ihre sanierte Ilfishalle beziehen können.

Was sagt uns das? Wir dürfen stolz darauf sein, Emmentaler zu sein. Und alle, die es nicht sind, dürfen ebenfalls stolz auf ihre Herkunft sein. Wir sind aufeinander angewiesen. Immer und überall. Nicht nur auf der Baustelle Ilfishalle. Rassismus hat keinen Platz. Schon gar nicht im Emmental. Ich freue mich sehr darüber, dass bei uns nicht nur die Emmentaler Vollgas geben. Ganz herzlichen Dank an all jene, die bei grösster Hitze schier Übermenschliches leisten, damit wir Fans gemeinsam mit den SCL Tigers rechtzeitig in unsere neue Heimat einziehen können.

Euer Bruno Wüthrich

GEGEN DEN STROM

oder: Was haben die SCL Tigers mit Vietnam zu schaffen?

«Wir waren immer dann am erfolgreichsten, wenn wir gegen den Strom schwammen», erklärt Peter Jakob die Erfolgsgeschichte seiner Jakob AG. Was für seine Firma gilt, soll künftig auch für die SCL Tigers gelten.

Verwurzelung, Weltoffenheit, gegen den Strom – es sind diese drei Faktoren, die einem in den Sinn kommen, wenn man sich mit der Geschichte der Jakob AG in Trubschachen befasst. Im Jahr 1904 gegründet, seither immer in Trubschachen ansässig und verwurzelt, feierte das Unternehmen im Jahr 2004 sein 100-jähriges Bestehen mit der gesamten Belegschaft in Bangkok. Die Feier beinhaltete die Besichtigung des Resultates ihres bislang grössten Auftrags: - Die Lieferung und Vor-Ort – Verarbeitung der Drahtseile für die Membran-Dachkonstruktion im neuen Suvarnabhumi Airport in Bangkok. Ein Meilenstein in der Geschichte der Firma, der für den Betrieb neue Dimensionen eröffnete.

2003 liess sich Peter Jakob von den handwerklichen Fähigkeiten der Vietnamesinnen und Vietnamesen inspirieren und gründete vier Jahre später in Vietnam eine neue Firma, die heute auf 2000 m² Produktionsfläche 640 Mitarbeiter beschäftigt. Hier wird grösstenteils in Handarbeit «Webnet» hergestellt, das sind individuell nach Kundenbedürfnissen geflochtene Drahtseilnetze, von Geländerfüllungen über Tiergehege bis hin zu Sicherheitsnetzen und Archtekturlösungen. Jakob Vietnam ist eine 100-prozentige Tochter des Mutterhauses in Trubschachen, das Management aber liegt in vietnamesischer Hand. «Viele Konflikte in der Welt wären vermeidbar, wenn wir mehr voneinander wüssten. Vorurteile und Unverständnis, aber auch schlicht Desinteresse und Unwissenheit sind schuld an vielen unsinnigen Entscheiden, wie uns die jüngsten politischen Entwicklungen deutlich zeigen», lesen wir in der Jubiläums-Festschrift der Firma.

«Der Wegzug aus Trubschachen war nie ein Thema», hält Peter Jakob fest. «Das Emmental mag einige Standortnachteile haben, ein Autobahn-Zubringer wäre wünschenswert, aber das Personal, das wir hier haben, ist eindeutig ein Vorteil.» Aber Jakob setzt auch in Vietnam auf Vertrauen und hat auch da Erfolg. «Die Zusammenarbeit mit Vietnam hat unseren Blickwinkel erweitert und uns alle weltoffener gemacht. Unsere Firma wird dank dem Standort Vietnam noch höher bewertet. Unsere Tochter gilt als Perle und ist hoch profitabel.» Das Schwimmen gegen den Strom hat sich für Jakob ausbezahlt.

Peter Jakob

Erweiterung und Sanierung
ILFISHALLE
das Projekt

Der Tigers-Way

Peter Jakob hat auch bei der Rettung der SCL Tigers und bei der Realisierung der Ilfishallen-Sanierung die Führung übernommen und ist gegen den Strom geschwommen. «Wir sind hier im Emmental, und wenn wir auch künftig NLA-Eishockey spielen wollen, dann dürfen wir nicht den Andern hinterher laufen, sondern müssen unsern eignen Weg finden», lässt Jakob keinen Zweifel darüber offen, dass er auch im Eishockey neue Wege sucht. «Die SCL Tigers werden gegen den Strom schwimmen müssen. Wir gehen den Tigers – Way!» Der VR-Präsident des Langnauer Eishockey-Unternehmens lässt damit durchblicken, dass er nach Lösungen sucht, die Lohntreibereien in der höchsten schweizerischen Spielklasse zu umgehen, ohne die Liga zu verlassen. Unter anderem will er jungen Spielern, die in Grossklubs wegen gewachsenen Hierarchien hinten anstehen müssen, bei den Tigers die Chance zu mehr Verantwortung bieten.

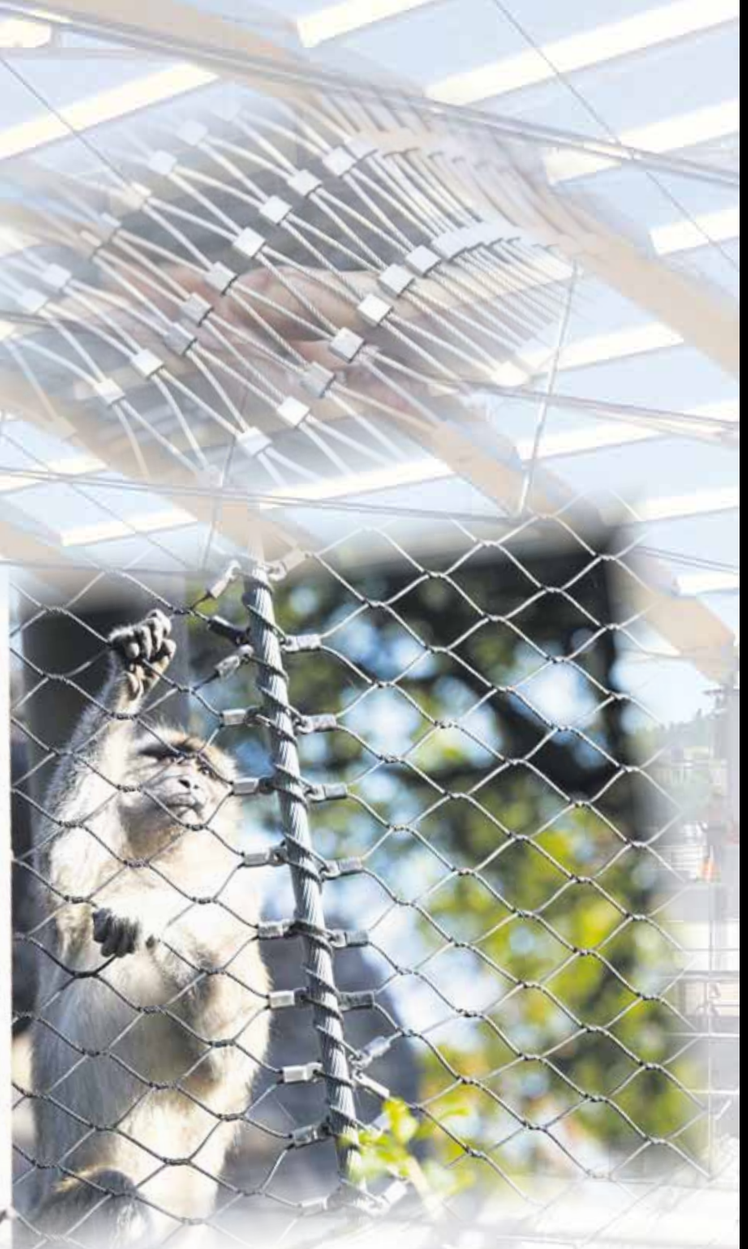
Peter Jakob wird nicht müde, darauf hinzuweisen, dass sich das Emmental selber helfen muss. «Mit der Sanierung der Ilfishalle setzen wir ein Zeichen. Sie ist eine

Sicherheitsnetz (Hülsenloses Webnetz) bei der Rotbachbrücke in Rothenburg (CH)

Firmenmannschaft von Jakob Vietnam

Gemeinschaftslösung von öffentlicher Hand und Privatwirtschaft. Aber der Unternehmer weiss, dass die andern Klubs wieder aufholen werden, und dass die Sanierung der Halle allein längerfristig nicht genügen wird, um die SCL Tigers in der NLA zu halten. Er setzt deswegen auf «Schwimmen gegen den Strom», und auf den «Tigers – Way.»

Die sanierte Ilfishalle bietet heimischen und auswärtigen Unternehmen die Möglichkeit, sich zu präsentieren. «Wir werden beispielsweise Kunden aus Rapperswil in die Ilfishalle einladen, wenn die Lakers hier spielen», erklärt Jakob und fügt hinzu: «Und wir werden sie sicher nicht am nächsten Tag anrufen, um ihnen etwas zu verkaufen.»



Javanergehege im Zoo Basel

CREATIV ART

- Geburtstagskarten
- Dankeskarten
- Weihnachtskarten
- Hockey Cards (NLA/NLB)
- Abschiedskarten
- Gute Besserungskarten
- Oder sonstige Karten

Andrea Wälti
Schaalweg 12
3053 Münchenbuchsee
079 208 31 75
Email: creativart.karten@gmail.com

cash + carry
growa

Ihr verlässlicher Partner für Ihren Vereinsanlass

Umfassendes Spirituosen-, Wein- und Getränke-Sortiment
Breite Palette Einweggeschirr

Growa CC
Industrie Obermatt, 3543 Emmenmatt
Tel. 034 402 30 13, Fax 034 402 46 67

sta da Schreinerei
Küchen Möbel
3550 Langnau
Telefon 034 402 20 12

Fanclub SCL Tigers

Mit dem Fanclub SCL Tigers abtauchen?

Wir fahren an die Thuner-Seespiele

20. Juli 2012, 20.00 Uhr
Preis inkl. Fahrt: Fr. 123.–

Abfahrtszeiten:

Burgdorf (Markthalle)	**18.30 Uhr**
Langnau (Stauffer Getränke)	**19.00 Uhr**

Weitere Eintiegsmöglichkeiten nach Absprache

Anmeldung bis 18. Juli 2012 an:
Heidi Rettenmund, heidi.rettenmund@fanclub-scltigers.ch
079 714 38 76 (Anmeldung bitte auf Combox sprechen, Name, Vorname; Natelnummer; Anzahl Personen, Einstiegsort/-wunsch)

Warme Kleidung empfohlen

Allfällige Verschiebungsdaten:
Immer Montag oder Dienstag. Wird jeweils rechtzeitig bekannt gegeben.

Auch für Nichtmitglieder.

Besichtigung Baustelle Ilfishalle

(inklusive anschliessendes Brätle)

Sonntag 26. August 2012

Programm: 10.30 Uhr – 12.00 Uhr:
Führung durch die Baustelle anschliessend Brätle vor und im Kühni-Treff (ehem. Hutmacherhaus).
Jeder nimmt sein Fleisch selber mit.
Beilagen (Salate und Dessert) und Getränk sind genügend vorhanden.

Preis: 15.– pro Person inkl. Führung, ein Getränk, Salate und Süsses.
Findet bei jeder Witterung statt.

Anmeldung bis 12. August an:
Susanne Aeschlimann, susanne.aeschlimann@fanclub-scltigers.ch
079 654 79 78 (Susanne Aeschlimann)

Freundlich laden ein: Fanclub SCL-Tigers / Fanclub SCL Tigers Amt Entlebuch

Erweiterung und Sanierung
ILFISHALLE
das Projekt

AUS «HUTMACHER-HAUS» WIRD «KÜHNI TREFF»

Ernst Kühni von der Zimmerei Kühni AG erklärt sein grosses Engagement rund um die SCL Tigers

Ernst Kühni

Zuerst half er mit, die Tiger zu retten. Dann kaufte die Kühni AG das Hutmacher Haus und möbelt es auf zum Kühni Treff. Der Unternehmer Ernst Kühni schätzt seine persönlichen und geschäftlichen Beziehungen in Langnau und Umgebung. Er will der Region mit seinem Engagement etwas zurück geben.

«Früher florierte die Region dank Käse- und Holzhandel, dank Leinenwebereien und Gerbereien. Heute haben wir nicht mal mehr ein Zeughaus in Langnau. Diesen Trend wollen wir stoppen», erklärt Ernst Kühni «Ich wollte nie ein Amt in der Öffentlichkeit. Aber bei den SCL Tigers habe ich zugesagt.»

«Kühni Treff» wird das neue Fandorf heissen, das im Erdgeschoss des ehemaligen Hutmacher-Hauses zu finden sein wird. Bis die Saison beginnt wird es als Bau-Restaurant von den SCL Tigers betrieben. Im ersten Stock sollen dereinst Büroräumlichkeiten für die Geschäftsstellen der SCL Tigers und SCL Young Tigers entstehen. Damit sollen die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass die Tiger die neue Restaurations- und Eventinfrastruktur in der Ilfishalle optimal bewirtschaften können.

Die Zimmerei Kühni AG ist auch bei der Sanierung der Ilfishalle aktiv. In einer Arbeitsgemeinschaft (ARGE) mit der Ramseier Holzbau AG, der Lädrach Holzbau AG und der Hirsbrunner Holzbau AG ist Kühni zuständig für den Rückbau des alten, sowie die Montage des neuen Hallendachs, das bis zu vier Metern höher sein wird als bisher. «Holz ist der Baustoff der Zukunft», heisst es in einem Inserat der Kühni AG, und so ist es nicht verwunderlich, dass auch die sanierte Ilfishalle eine weitgehend «Hölzige» sein wird.

Emmentaler halten zusammen

«Wenn es drauf an kommt, halten wir Emmentaler zusammen, rühmt Kühni die gute Zusammenarbeit innerhalb der ARGE, und es entsteht der Eindruck, als wäre er fast ein wenig stolz auf diesen emmentalischen Wesenszug, welcher aus Konkurrenten Verbündete macht. Das ist gut so, denn anders wäre es wohl kaum gegangen. «Wir müssen uns selber helfen, denn zusammen sind wir als Region stark hält Kühni fest. Wenn es um seine Arbeit im Verwaltungsrat der SCL Tigers geht, kommt der Unternehmer ins Schwärmen. «Die Arbeit rund um die Tiger-Rettung war bestimmt nicht einfach. Aber wir zogen am gleichen Strick und das Klima im VR war immer sehr gut.

Vom Hühnerstall in die Ilfishalle

Der Titel stimmt so nicht ganz. Denn die Zimmerei Kühni AG ist seit 12 Jahren in Ramsei selbst in einem eigenen, grossen Gebäudekomplex beheimatet. Aber die Geschichte der Firma, welche heute mit über 130 Arbeitnehmern zu den grösseren der Region zählt, beginnt 1960 im Oberfrittenbach bei Langnau, wo Pionier Fritz Kühni aus einem Hühnerstall seine erste Werkstatt einrichtete. Das Familienunternehmen ist spezialisiert auf die Bereiche Holzbau, Schreinerei, Bodenbeläge, Fenster und Treppen.

Die Zimmerei Kühni AG bildet 30 Lehrlinge in 5 verschiedenen Arbeitsgattungen aus.

Derzeit befindet sich im Kühni-Treff das Bau-Restaurant

Parkett-Ausstellung in Ramsei

Emmentalstrasse 102, 3435 Ramsei – Tel. 034 460 68 68

Mo bis Fr, 7.30 bis 11.45 Uhr und 13.15 bis 17.30 Uhr. Sa, 8.00 bis 11.45 Uhr

Weitere Ausstellung in:
Lückhalde 12
3074 Muri
Tel. 031 951 20 11
www.kuehni-ag.ch

ZIMMEREI KÜHNI AG

ZIMMEREI SCHREINEREI BODENBELÄGE

ICH WILL IN LANGNAU ERFOLG HABEN

Simon Moser im grossen FANTIGER-Interview

Wer angesichts seiner schweren Knieverletzung vermutet, ein Häufchen Elend anzutreffen, irrt sich gewaltig. Simon Moser ist zuversichtlich und selbstbewusst. Im Interview mit FANTIGER sagt er, wie es ihm geht, was ihm die Sanierung der Ilfishalle bedeutet, und er verrät uns die wahren Gründe für seine Vertragsverlängerung bei den SCL Tigers.

FANTIGER: Wie geht es dir?

Simon Moser: Es geht mir gut. Ich kann wieder ohne Krücken laufen. Aber mit dem Kreuz- und Innenbandriss sowie der Verletzung am Meniskus war mein Knie arg lädiert. Der Heilungsprozess bis zur Rückkehr wird noch lange dauern. Ich hoffe, dass es im November so weit sein wird. Aber ich werde nichts überstürzen.

FANTIGER: Du warst DIE positive Erscheinung der letzten Saison im Team der SCL Tigers. Du warst national und international auf dem Vormarsch. Wie weit wirft dich diese Verletzung nun zurück?

Simon Moser: Das werden wir dann sehen. Ich werde jedenfalls alles daran setzen, dass ich mein Leistungsniveau möglichst rasch wieder erreichen kann. Aber vorerst muss ich geduldig sein.

FANTIGER: Wie sieht dein derzeitiger Tagesablauf aus? Im Vergleich mit dem Ablauf, den du ohne Verletzung hättest.

Simon Moser: Derzeit ist mein Tagesablauf noch etwas langweilig. Ich bin wöchentlich drei mal bei Gerrit Beekman in der Physio. Ab dem 2. Juli bin ich für acht Wochen in Magglingen und absolviere da den zweiten Teil meiner Rekrutenschule. Die Infrastruktur in Magglingen ist ideal, um auf dem Weg zurück grosse Fortschritte machen zu können.

FANTIGER: Wie sehr belastet dich die derzeitige Situation mental? Gibt es bei Simu Moser manchmal etwas wie Weltuntergangsstimmung?

Simon Moser: Nein. Es gab und gibt keine Weltuntergangsstimmung. Die Situation drückt trotzdem manchmal etwas auf die Laune. Aber was mir passiert ist, gehört zum Eishockey. Und ich denke, insgesamt komme ich ganz gut damit zurecht.

FANTIGER: Wir wechseln das Thema. Du hast im Verlauf der letzten Saison bei den SCL Tigers verlängert, obwohl du andere Angebote gehabt hast. Was sind die Gründe?

Simon Moser: Ruedi Zesiger vermeldete früh das Interesse der SCL Tigers an einer Vertragsverlängerung. Das gefiel mir. Wichtig ist auch, dass wir in Langnau wieder eine Perspektive haben. Und natürlich zählt auch die sanierte Ilfishalle zu den Gründen, hier zu bleiben. Zudem spiele ich seit den Piccolo in Langnau Eishockey. Ich wäre ohne die Tiger nicht da, wo ich jetzt bin. Mit meinem Verbleib in Langnau kann ich etwas zurück geben.

FANTIGER: Welche Rolle spielte dabei, dass in Langnau die Ilfishalle saniert wird?

Simon Moser: Eine sehr wichtige. Es gibt uns Spielern einen neuen Anreiz. Ein Kick. Und ich hoffe natürlich, dass Ruedi Zesiger deswegen gute Transfers machen kann.

FANTIGER: An dir waren auch grosse Teams interessiert. Spielte bei deinem Entscheid, in Langnau zu bleiben, auch eine Rolle, dass du dich hier weiter entwickeln und Verantwortung übernehmen kannst?

Simon Moser: Bei meiner letzten Vertragsverlängerung spielte dieser Grund noch eine grosse Rolle. Inzwischen glaube ich, dass ich auch bei einem grossen Team Verantwortung übernehmen kann. Ich bin also nicht wegen meiner Entwicklung geblieben, sondern weil ich glaube, dass wir mit den SCL Tigers etwas erreichen können. Ich will in Langnau Erfolg haben.
.

FANTIGER: Dass die Langnauer in der Lage sind, 30 Mio. aufzubringen, hätte ihnen kaum jemand zugetraut. Wie fühlt man sich als Spitzensportler in einem Team aus einer Randregion, die es fertig bringt, etwas derart Grosses auf die Beine zu stellen?

Simon Moser: Das gibt ein gutes Gefühl. Es zeigt auch den Stellenwert, den Eishockey in dieser Region hat. Es macht Spass, hier zu spielen.

FANTIGER: Warst du jemals in Sorge, dass bei den SCL Tigers die Lichter ausgehen könnten?

Simon Moser: Ja, im Sommer 2009 hatte ich schon meine Bedenken. Aber derzeit fühle ich mich sicher.

FANTIGER: Auch bei den Kloten Flyers sind kürzlich beinahe die Lichter ausgegangen. Die Gründe liegen allerdings etwas anders als in Langnau. Trotz hervorragender Infrastruktur brachten die Zürcher Unterländer die Mittel für ihre grossspurigen Pläne nicht zusammen, bzw. versuchten diese Pläne mit der Brechstange zu verwirklichen. Fans anderer Teams kommen sich verarscht vor, wenn Organisationen mit Geld, das sie nicht haben, Spitzenteams zusammen stellen, mit denen sie andern vor der Sonne stehen. Wie stehst du als Spieler zu einem solchen Geschäftsgebaren?

Simon Moser: Mich interessieren vor allem die Spieler. Einige davon sind vor noch nicht allzu langer Zeit zu den Flyers gestossen, und müssen nun wieder gehen. Dass da eventuell Meisterschaften verfälscht worden sein könnten, ist mir gar nicht in den Sinn gekommen, und es ist aus heutiger Sicht auch nicht relevant. Wichtig ist, dass dieser traditionsreiche Eishockeyclub überlebt.

FANTIGER: Die NHL wurde auf dich aufmerksam. Du hattest eine Einladung ins Development Camp der Chicago Blackhawks. Ist die NHL der grosse Traum des Simon Moser?

Simon Moser: Die NHL ist der Traum von fast jedem Eishockeyspieler. Aber das Development Camp bedeutet nicht, dass ich bereits auf dem Sprung nach Amerika bin oder gewesen wäre.

FANTIGER: Aber du hast die Masse und die Durchschlagskraft für die NHL.

Simon Moser: Ja, ich denke schon.

FANTIGER: Du bist ein Leader im Team. Wie bist du das geworden?

Simon Moser: Ich denke, ich bin vor allem auf dem Eis ein Leader. In der Kabine lerne ich erst, einer zu sein. Auf dem Eis bin ich einer, der nie aufgibt, und der der Mannschaft Impulse geben kann.

FANTIGER: Was bedeutet dir die Nationalmannschaft?

Simon Moser: Sehr viel. Es ist eine grosse Ehre, für die Nati spielen zu dürfen.

DAS IST NACHHALTIGES SPONSORING

Walter Gerber: Darum bauen wir die GLB-Tribüne

Auch auf ihrer Südseite erhält die Ilfishalle eine neue Tribüne. SCL Tigers-Verwaltungsrat Walter Gerber sorgt mit der GLB dafür, dass 320 sitzende und 140 stehende Zuschauer ausgezeichnete Sicht aufs Eisfeld und besten Zugang zu Speis und Trank erhalten.

Walter Gerber

… und so hinter der Tribüne

Erweiterung und Sanierung
ILFISHALLE
das Projekt

Die 1968 in Langnau gegründete Genossenschaft für leistungsorientiertes Bauen (GLB) ist zwar längst über die Emmentaler Metropole hinaus gewachsen, aber sie ist ihr nicht entwachsen. Der Hauptsitz der GLB befindet sich nämlich immer noch in Langnau. Walter Gerber, Unternehmensleiter der GLB und Verwaltungsrat der SCL Tigers kennt Langnau bestens. «Der SCL hat im Emmental weit über das Eishockey hinaus Bedeutung», erklärt Gerber sein Engagement. Es gebe keinen anderen Verein, der jährlich so viele Leute ins Emmental locke, die Gemeinde Langnau auf nationaler Ebene so bekannt mache und der so viele Arbeitsplätze schaffe wie der SCL. Das sei einer der Gründe gewesen, weshalb die Stimmberechtigten von Langnau am 10. Juli 2011 mit grossem Mehr dem Sanierungsbeitrag zugestimmt hätten.

«Rettet die Tiger» als Einstieg

«Als mich Peter Jakob anrief und mir sagte, dass es mit den Tigers nicht gut komme, und dass etwas geschehen müsse, dachte ich nicht im Traum daran, dass diese Anfrage dereinst zu einem Einsitz im Verwaltungsrat führen würde», erinnert sich Gerber. «Aber als es darum ging, den alten Verwaltungsrat abzulösen, stand niemand anders als die Gründer von «Rettet die Tiger» bereit.» Und nun sollen die SCL Tigers mit der Sanierung der Ilfishalle eine Basis erhalten, um erfolgreich in der obersten Spielklasse des Schweizer Eishockeys mitmischen zu können, begründet der Leiter der als Totalunternehmer auftretenden Baugenossenschaft (Alles unter einem Dach) das Engagement. «Wir betreiben damit nachhaltiges Sponsoring,» erklärt Gerber, und meint damit nicht nur die GLB, sondern alle am Projekt beteiligten Investoren. Dank diesen Investitionen erhalten die SCL Tigers eine Spielstätte, die sie ohne Geldzahlung benützen und bewirtschaften können. Müssten die Tiger die Investitionen verzinsen, oder dafür in der Höhe der Zinsbelastung Miete entrichten, so würde dies ihr Budget jährlich um einen siebenstelligen Betrag belasten. «Allein für unsere Tribüne verbauen wir 60 Tonnen Stahl, 65 m3 Bauholz und 25 Tonnen Permacell-Platten», hält der Chef der Genossenschaft mit 600 Angestellten und 13‘000 Mitgliedern fest.

So könnte die GLB-Tribüne aussehen …

Positivspirale

Langnau und das Emmental hätten sich zuletzt in einer Negativspirale befunden. Wären nun auch noch die SCL Tigers verschwunden, hätte sich dies zusätzlich akzentuiert. «Dies wollen wir mit unserer Investition ändern. Dass Langnau und das Emmental in der Lage sind, sich selbst zu helfen, und die Ilfishalle zu sanieren, sollte den negativen Trend nicht nur wegen der vergebenen Aufträge stoppen. Das nachhaltige Konzept und der Wille zur Selbsthilfe wird in eine Positivspirale münden», ist Walter Gerber überzeugt.

GLB – Der Name ist Programm

Wenn Bauen Freude macht!

Die GLB bietet Ihnen alle Handwerkerberufe unter einem Dach.

Beratung
Planung
Bauführung
Baumeister
Maler/Gipser
Holzbau
Innenausbau
Dachdecker
Sanitär
Heizung
Elektro
Fenster
Türen
Möbel
Treppen
Küchen

GLB Emmental/
Oberaargau
Schüpbachstr. 26
3543 Emmenmatt
T 034 408 17 17
info@glb.ch

GLB
planen bauen einrichten
www.glb.ch

JEREMIAS GOTTHELF IST JETZT AUCH EIN KAPITALIST

Wie eine Stadionsanierung das Image der Emmentaler für immer verändert

von Klaus Zaugg

Das Schweizer Eishockey kennt viele Geheimnisse. Der Weg zur zuschauermässig erfolgreichsten Liga Europas erklärt vor allem eine Ursache plausibel: Allen Unkerufen zum Trotz hat die Schweiz eine in Europa einmalige Dichte an Eisbahnen mit einem Dach. Also Eispalästen und -Baracken und nur in einem dieser Paläste – in Huttwil – wird kein Eis mehr gemacht.

1966 ist für unser Hockey ein Schicksalsjahr: In Basel entschieden die Verbandsdelegierten einstimmig (!) mit einer zehnjährigen Vorlaufsfrist überdachte Eisbahnen für alle NLA-Klubs obligatorisch – Aufsteiger eingeschlossen. Für die NLB dauerte die Zeitspanne noch fünf Jahre länger. Als „Dachschaden“ verhöhnten einzelne Zeitungen diesen weisen Entscheid. Was uns zeigt: Wir sollten nicht immer alles glauben, was geschrieben und gesendet wird.

Dieses Hallenobligatorium war damals ein geradezu revolutionärer Schritt. Denn 1966 deutete sich der Trend im Eishockey zum Ganzjahresbetrieb für Spiel und Training erst an. Die Idee fürs Hallenobligatorium hatte Verbandspräsident Reto Tratschin im stillen Kämmerlein ausgeheckt und dafür sollte ihm noch heute ein Denkmal errichtet werden. Das Eishockey verschaffte sich mit diesem Entscheid einen jahrelangen Infrastruktur-Vorsprung gegenüber dem Fussball.

Was lernen wir aus diesem kurzen historischen Rückblick? Hallen- bzw. Stadionprojekte haben vor allem langfristige Auswirkungen. Ein neues oder ein renoviertes Stadion ist für sich alleine keine Gelddruckanlage und führt nicht automatisch zur Lösung aller wirtschaftlichen Probleme eines Hockeyunternehmens. Aber ein neues oder ein renoviertes Stadion verbessert die Geschäftsbedingungen für ein Eishockey-Unternehmen ganz erheblich. Es ist dann am Management, diese neuen und besseren Bedingungen auch tatsächlich zu nutzen. Aber wie uns die Beispiele von Bern (1998) und Kloten (2012) zeigen bzw. gezeigt haben, ist es auch möglich, in einem schönen Stadion eine Lotterwirtschaft zu betreiben, fast zu verlumpen und in die Schulden zu kommen wie der Hund zu Flöhen. Wie es ja auch möglich war, auf einem so schönen und modernen Hof wie der Glunggen fast zu vergeltstagen.

Und was bedeutet das renovierte Stadion nun für die SCL Tigers, für Langnau, für das Emmental? Es bedeutet mehr Komfort für die Kunden und für die Spieler. Es wird möglich, neue Kunden für ein Engagement im Hockey zu gewinnen. Es verschafft dem Hockeyunternehmen SCL Tigers bessere Rahmenbedingungen für die „Bewirtschaftung“ der Zuschauer – also die Möglichkeit, durch den Verkauf von Wurst, Brot und Bier mehr Geld einzunehmen und über den Spielbetrieb hinaus die entsprechende Gastronomie-Infrastruktur zu nutzen.

Aber es gibt noch einen viel wichtigeren und langfristigeren Nutzen. Diese Stadionsanierung ist für das Emmental und die SCL Tigers bedeutungsvoller als der Gewinn des einzigen Meistertitels im März 1976. Gewiss, der Ruhm von 1976 wirkt noch mehr als 30 Jahre nach. Mit diesem Titel ist Langnau auf der Sportlandkarte eingetragen worden. Aber inzwischen ist es ein Erfolg aus dem letzten Jahrhundert und hat mit dem Sportbusiness des 21. Jahrhunderts nichts mehr zu tun. Es ist ein zum Mythos verklärter Erfolg wie die Meistertitel von Arosa und Villars. Wie die Siege der Eidgenossen am Morgarten, in Sempbach, bei Grandson und Murten. Siege, die uns im Kampf gegen die Unterdrückung durch EU-Vögte in Brüssel auch nicht mehr helfen.

Nie hat ein Ereignis im Emmental die helvetische Hockeywelt so sehr beeindruckt wie diese Stadionsanierung 2012. Wenn es ums Business gegangen ist, sind die Langnauer bisher immer ein wenig belächelt worden. So nach dem Motto: Schön und rührend, wie die da hinten im Gotthelf-Land zusammenhalten – aber eher früher als später wird es mit der ganzen Sahlenweidli-Herrlichkeit vorbei sein. Im 21. Jahrhundert wird es keine Dorfklubs mehr geben.

Und nun machen die Langnauer 30 Millionen locker für die Sanierung ihres hölzernen Hockey-Chalets. 30 Millionen! Und die Hälfte davon kommt von der Gemeinde und die andere Hälfte von einem privaten Investor! Das gibt es doch gar nicht! Wer kann denn im Emmental eine solche Investition stemmen? Wie ist es möglich, das Volk für ein solches Projekt zu gewinnen?

Die grossen Hockey-Geschäftsherren aus Zürich und Genf und aus Ambri und sonstwo, die teilweise seit Jahrzehnten entweder die Politiker oder die Investoren oder gleich beide nicht für eine richtige Stadionsanierung oder für ein neues Stadionprojekt gewinnen können, sind tief beeindruckt. Staunend nehmen selbst die arroganten Zürcher zur Kenntnis, dass im Emmental hinten nicht nur Schaukäsereien betrieben und Wedelen gemacht werden. Dass die Emmentaler ganz offensichtlich auch etwas vom „Big Business“ des Eishockeys verstehen.

Noch merken die Langnauer wenig von dieser neuen Wahrnehmung durch die Aussenwelt, von diesem neuen Respekt, den man den Emmentalern entgegenbringt. Aber auf Jahre hinaus verändert und verbessert diese Stadionsanierung den Ruf der Emmentaler im ganzen Land. Vielmehr als Gemäldeausstellungen, die bloss ein paar Kunstliebhaber interessieren, viel mehr als alle von öffentlichen Geldern finanzierten Werbeaktionen, viel mehr als Gotthelf-Theater, Gotthelf-Wochen und Gotthelf-Vorlesungen.

Mit der Stadionsanierung sind die Langnauer definitiv im Hockey-Business des 21. Jahrhunderts angekommen. Von der veränderten Aussenwahrnehmung werden auf Jahre hinaus alle Emmentaler profitieren, die draussen im Flachland, in Bern oben oder Basel unten oder im Welschland hinten oder „Züri usse“ in irgendeiner Form Interessen zu vertreten haben. Jeremias Gotthelf wird nicht mehr nur als Pfarrer und Bauern-Dichter wahrgenommen. Er wird jetzt auch als Kapitalist respektiert.

Machen Sie mit bei TEEP.ch TigerEltern Entlastungs-Projekt

Das TigerEltern Entlastungs-Projekt hat bereits in seinem ersten Jahr 15'000 Franken eingespielt und damit alle Eltern von Kindern, die bei den SCL Young Tigers Eishockey spielen, um durchschnittlich 83 Franken entlastet.

Nachwuchs-Eishockey muss günstiger werden, darf aber keinesfalls an Qualität einbüssen.

Dafür steht TEEP – Werden Sie Mitglied weitere Infos unter www.teep.ch

TEEP ist ein Projekt des Fanclub SCL Tigers

Ein starkes Team aus der Region für die Region!

A R G E ILFIS

www.laedrach.ch
Lädrach Holzbau AG, 3510 Konolfingen / BE

Hirsbrunner Holzbau AG Eggiwil

ramseierholzbau

ZIMMEREI KÜHNI AG
ZIMMEREI SCHREINEREI BODENBELÄGE

www.laedrach.ch

Lädrach Holzbau AG, 3510 Konolfingen / BE

Wir stellen uns vor:

Unsere Arbeiten am ILFIS- Stadion (Stand Juni 2012):
- Rückbau des Hallendachs (Dacheindeckung und Tragkonstruktion)
- Montage des Hallendachs
- Montage Giebelwände

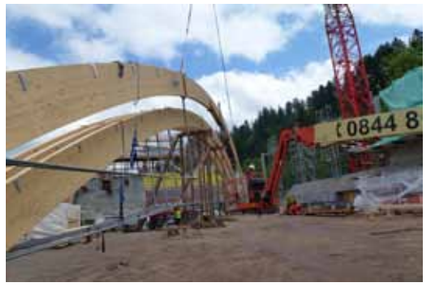
Unsere Spezialitäten:
- Holzbauarbeiten
- Eigenheime im Holzsystembau
- Ingenieur Holzbau
- Innenausbau bei Neu-, Umbauten und Renovationen
- Fenster, Türen, Treppen und Möbel auf Mass
- Bau von Sauna- und Dampfbadkabinen für Private wie auch für den Profibereich
- Komplette Wellnessobjekte für professionelle, gewerbliche Nutzung von der Planung bis zur Ausführung
- Entwicklung und Realisierung von Spezialanfertigungen in Holz und Kunststoff (Polyester)

Hirsbrunner
Holzbau AG Eggiwil

Wir stellen uns vor:

Unsere Arbeiten am ILFIS- Stadion (Stand Juni 2012):
- Rückbau Hallendach: Dacheindeckung und Tragkonstruktion
- Zuschnitt Traggerippe
- Montage Traggerippe
- Abbund und Montage Giebelwände

Unsere Spezialitäten:
- Holzhausbau
- Emmentaler Zimmerarbeiten
- Ingenieurholzbau
- Ausbau
- Bekleidungen
- Bodenbeläge aus Holz



Ein starkes Team aus der Region für die Region!

A R G E ILFIS

www.laedrach.ch
Lädrach Holzbau AG, 3510 Konolfingen / BE

Hirsbrunner Holzbau AG Eggiwil

ramseierholzbau

ZIMMEREI KÜHNI AG
ZIMMEREI SCHREINEREI BODENBELÄGE

ramseierholzbau

Ramseier Holzbau AG, 3550 Langnau

Wir stellen uns vor:

Unsere Arbeiten am ILFIS- Stadion (Stand Juni 2012):
- Planung, Organisation Rückbau Hallendach
- Rückbau Hallendach
- Arbeitsvorbereitung Hallendach und Giebelwände (Im Team mit Ingenieur und Metallbauer; Bestellungen; Koordination)
- Montage Traggerippe Hallendach
- Montage Giebelwände

Unsere Spezialitäten:
Einer für alles aus Holz
- Holzkonstruktionen jeglicher Art
- Innenausbau / allgemeine Schreinerarbeiten
- Traditioneller und moderner Treppenbau
- Parkettarbeiten, Restauration alter Böden
- Fachbetrieb: EgoKiefer Fenster und Türen
- Isolations- Sanierungen im Holzbereich, Isolation auch mittels Isofloc

ZIMMEREI KÜHNI AG
ZIMMEREI SCHREINEREI BODENBELÄGE
Emmentalstrasse 102
3435 Ramsei
Telefon 034 460 68 68
www.kuehni-ag.ch

Wir stellen uns vor:

Unsere Arbeiten am ILFIS- Stadion (Stand Juni 2012):
- Rückbau des Hallendachs
- Koordination, Controlling
- Montage Hallendach
- Montage Giebelwände

Unsere Spezialitäten:
- Schlüsselfertige Einfamilienhäuser
- Liefern und verlegen von Parkettböden, Parkettausstellung in Ramsei und Muri
- Zimmerei, Elementbau und Umbau
- Treppen
- Türen
- Fenster

VON ANFANG AN VERBUNDEN

Der Name Stämpfli hat den SC Langnau und die Tigers immer begleitet

Ob bei der Gründung des SCL, der Überdachung der Kunsteisbahn, oder jetzt bei der Sanierung der Ilfishalle – Stämpfli war immer irgendwie dabei. Und als die Langnauer Eishockeyaner in die 1. Liga abtauchten, half die Stämpfli AG als Hauptsponsor mit, sie wieder nach oben zu führen.

Hannes Stämpfli

Als der Bautechniker Friedrich Stämpfli vor 94 Jahren in Wasen seine Firma gründete, gab es den SCL noch nicht. Aber als man in Langnau begann, Eishockey zu spielen, war auch Friedrich mit dabei. Später, zu Beginn der 1950er-Jahre spielten seine Söhne Fritz und Hans in Langnau Eishockey. Fritz ist der Vater von Hannes Stämpfli, welcher die Stämpfli AG in der dritten Generation führt.

«Als wir 1975 die Kunsteisbahn überdachten, war Stämpfli in Fronarbeit mit dabei. Seither haben wir immer die gleichen Sitzplätze reserviert,» erinnert sich Hannes Stämpfli. Und in ihm schlummern noch andere Erinnerungen. Zum Beispiel jene, dass Peter Lehmann und Peter Aeschlimann, die damals ein schweizweit bekanntes Verteidiger-Paar bildeten, von Stämpflis zu Bauführern ausgebildet wurden, und ohne Lohnausfall sogar an den Olympischen Spielen in Japan teilnehmen konnten. Aeschlimann wechselte später via ZSC nach Lugano. Für ihn rückte Billi Tanner an die Seite von Peter Lehmann. Nachdem die Langnauer Eishockeyaner zuerst auf der Kniematte und auf dem Tennisplatz Eis zu machen versuchten, wechselten sie 1948 an die Schattseite auf die «Napromatte», den heutigen Standort. Das Grundstück gehörte damals Friedrich Stämpfli, dem Gründer und Pionier der heutigen Stämpfli AG. Auch beim ersten Ausbau, welcher zu 100 Prozent in Eigenarbeit vorgenommen wurde, war Stämpfli beteiligt. Die Firma stellte den Pneutrax, sowie das Material wie Kies und Zement, gratis zur Verfügung. In der jetzigen Ausbauphase ist Stämpfli gleich in zwei Konsortien vertreten.

Als Glücksfall erwies sich für Bauherrschaft der Ilfishalle, dass die Stämpfli AG das Zeughausareal erworben hat. Denn die Platzverhältnisse machten es erforderlich, dass die Landwirte mit ihren Viehmärkten aus der Markthalle ausquartiert werden mussten. Also musste eine Alternative her, und Stämpfli hatte eine zur Hand. Kostenlos notabene. Und eine so gute, dass die Landwirte am liebsten bleiben würden. Übrigens: Die SCL Tigers betreiben ebenfalls auf dem Zeughausareal eine Schussanlage, an welcher insbesondere die Nachwuchskräfte an ihrer Schusstechnik feilen können. Auch diesen Platz stellt Stämpfli kostenlos zur Verfügung.

Viehschau auf dem Zeughausareal

Nach Stämpfli-Umbau findet 35'000 Liter-Boiler Platz

HOCHBAU / UMBAU / RÜCKBAU
AUSHUB / TRANSPORTE / SPEZIALTIEFBAU / TIEFBAU

Stämpfli

Stämpfli AG, Burgdorfstrasse 33, 3550 Langnau / Tel. 034 408 40 40 / Fax: 034 408 40 35
E-Mail: info@staempfliag.ch / Homepage: www.staempfliag.ch

AUS SPONSOREN WURDEN INVESTOREN

Weshalb die Bäume in Langnau (noch) nicht in den Himmel wachsen

Ruedi Zesiger hat derzeit alle Hände voll zu tun. Nebst den üblichen, zeitraubenden Vorbereitungen auf die neue Saison muss er die Mannschaft finalisieren und neue Sponsoren suchen. Denn einige seiner treusten Sponsoren sind nun Investoren. Und dann ist da auch noch der Umbau an der Ilfishalle. Der Tigers – Geschäftsführer erklärt, wie sich das Sponsoring entwickelt, wie weit er mit der Mannschaft ist, und weshalb das Desaster bei den Kloten Flyers Auswirkungen auf die SCL Tigers hat.

FANTIGER: Guten Tag, Herr Zesiger. Wie weit steht die Mannschaft für die Saison 2012/13?

Ruedi Zesiger: Die Mannschaft steht eigentlich zu ca. 95%. Es fehlen noch ein bis zwei Spieler. Der Massstab für die Finalisierung des Teams sind die Qualitäten dieses/r Spieler bzw. die dafür zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln. Und diese Mittel sind zurzeit nur sehr schwer abschätzbar. Mit der Sanierung und Erweiterung der Ilfishalle entstehen für uns mittel- und langfristig zwar sehr erfreuliche wirtschaftlich Perspektiven. Im Hinblick auf die kommende Saison müssen wir jedoch ausgabenseitig noch sehr vorsichtig sein. Zum einen müssen wir nämlich davon ausgehen, dass die Ertragslage in den erst im Rohbau zur Verfügung stehenden Catering- und Eventinfrastrukturen noch recht eingeschränkt sein wird. Zum anderen sind durch den Bau aus früheren Sponsoren nun Investoren geworden. Das ist wie bereits gesagt aus mittel- und langfristiger Sicht sehr positiv, kurzfristig bedeutet das aber, dass wir diese Sponsoringeinnahmen zuerst einmal kompensieren müssen, bevor unser Handlungsspielraum grösser wird.

FANTIGER: Verschiedene Medien vermeldeten den Zuzug von Arnaud Jacquemet (24) von den Kloten Flyers. Aber aus dem Management der SCL Tigers kam noch keine Bestätigung. War die Meldung eine Ente?

Ruedi Zesiger: Nein, das war keine Ente, denn Arnaud Jacquemet selber hat ja auf Anfrage von Medien bekannt gegeben, dass er die Kloten Flyers verlassen und zu uns kommen werde. Vom Sportchef der Kloten Flyers habe ich seit geraumer Zeit die Zusage, dass Arnaud ohne Auflagen aus seinem laufenden Vertrag aussteigen könne. Was jetzt einfach noch fehlt ist die formelle Unterschrift der neuen Flyers Führung unter die Vertragsauflösungs-Erklärung. Dieser Prozess zögert sich hinaus, weil in Kloten zurzeit verschiedenste Probleme gleichzeitig gelöst werden müssen. Ich bin jedoch absolut zuversichtlich, dass die Freigabe bald einmal erfolgen wird und ich den Zuzug definitiv werde bestätigen können.

FANTIGER: Viele Fans verstehen nicht, dass Paul diPietro nicht weiter beschäftigt wird.

Ruedi Zesiger: Wir hätten mit dem Entscheid, ob wir Paul weiter beschäftigen oder nicht, gerne noch zugewartet, wurden aber von Pauls Agenten unter Druck gesetzt. Dass Simon Moser ausfällt, hat die Chancen von diPietro eher verschlechtert als verbessert, denn für uns müssen Spieler im Fokus sein, welche Simu auch von der Physis her ersetzen können. Wir mussten unser Hauptaugenmerk darauf richten. Zudem waren wir uns nicht sicher, ob Paul, der immerhin 42-jährig ist, noch einmal ein volles NLA-Pensum durchsteht. Und schliesslich geht es bei uns immer auch darum, die Finanzen wirklich effizient einzusetzen. Das heisst, ein Engagement eines Spielers unter dem Motto «nice to have» oder «let´s try» können wir uns schlicht nicht erlauben.

FANTIGER: Was geschieht mit Anton Gustafsson und Claudio Neff?

Ruedi Zesiger: Claudio Neff begann das Sommertraining bei den SCL Tigers, entschied sich jedoch in der Zwischenzeit dafür, das Training selbständig zu absolvieren. Eine Weiterverpflichtung ist jedoch nicht ausgeschlossen. Falls Tests seine Fitness bestätigen, ist beispielsweise ein Probevertrag für die Vorsaison möglich. Auch mit Anton Gustafsson sind wir in Kontakt. Auch bei ihm ist eine Weiterverpflichtung nicht ausgeschlossen.

FANTIGER: In diesem Sommer unterhielten uns die Kloten Flyers mit ihrem inzwischen abgetretenen Präsidenten Jürg Bircher mit einem ähnlich grotesken Sommertheater wie die SCL Tigers im Sommer 2009, vor der Übernahme durch die Retter. Wie hoch waren eigentlich damals die Schulden der SCL Tigers?

Ruedi Zesiger: Sie möchten einen Vergleich zu den Kloten Flyers. Aber dies ist schwierig zu vergleichen. Bei Langnau waren die Summen zwar wesentlich kleiner, aber dafür bietet unser Umfeld weniger Potential. Im Grunde ging es aber bei uns um das Gleiche. Anders als wohl in Zürich hat bei uns Hans Grunder noch einen Teil der Schulden übernommen. Und im Gegensatz zu den Klotenern waren in Langnau die meisten Steuern und Sozialabgaben bezahlt. Dies war sehr wichtig, weil bei derartigen Schulden kaum Verhandlungsspielraum besteht. Mit unsern Gläubigern konnten wir reden. Ich bin überrascht, dass es gerade im Bereich der Steuern und der Sozialabgaben bei den Kloten Flyers so weit kommen konnte. Im Kanton Bern wäre dies nicht möglich gewesen.

FANTIGER: Als der EV Zug seine neue Eishalle baute, sollen gemäss Marketingchef Silvano Monn die Sponsoring-Einnahmen beinahe explodiert sein. Ist dies bei den SCL Tigers ähnlich?

Ruedi Zesiger: Nein, das ist leider nicht so. Die Gründe dafür sind vielfältig. Wie bereits vorher erwähnt, haben wir im Emmental nicht das gleiche Potential, wie dies im reichen Zug vorhanden ist. Zudem verunsichern die Meldungen über die Euro-Krise derzeit viele potentielle Sponsoren. Auch der Fall Kloten trägt merklich dazu bei, dass sich Sponsoren genau überlegen, ob sie einen Eishockeyclub als Werbeplattform nutzen wollen oder nicht. Entsprechende Informationen über Probleme bei der Akquisition von neuen Sponsoren habe ich auch von anderen Clubs erhalten. Dafür läuft es im Bereich Ticketing sehr gut. Viele wollen einen Platz in der sanierten Halle.

FANTIGER: Wie zufrieden sind Sie mit den Fortschritten bei der Sanierung der Ilfishalle?

Ruedi Zesiger: Die Bauarbeiten laufen aus meiner Sicht bis jetzt optimal. Man ist auf den Tag genau im Bauprogramm und bisher sind glücklicherweise auch noch keine Unfälle passiert. Es ist absolut beeindruckend in welchem Tempo und mit welcher Präzision auf der Baustelle gearbeitet wird und ich kann nur sagen, dass sich alle sehr auf das erste Heimspiel am 20. Oktober freuen können. Es wird zwar noch nicht alles im Endausbau vorhanden sein, aber für ein spannendes Spiel und für gute Stimmung wird alles bereit sein.

FANTIGER: Sind die SCL Tigers bei der Rückzahlung des Gemeindedarlehens über 800'000 Franken auf Kurs?

Ruedi Zesiger: Ja! Dies hat bei uns oberste Priorität. Wir werden beweisen, dass die Gemeinde Langnau keinen Rappen von dem im Jahr 2009 gewährten Darlehen über 800'000 Franken abschreiben muss, wie dies von vielen Politikern und auch von der Presse befürchtet wurde. Bisher wurden zwei Raten zu 80'000 Franken bezahlt (für die Jahre 2010 und 2011), und auch die Rate für 2012 wird auf den Tag genau überwiesen.

Werbung im **FANTIGER**
ist wie ein Schaufenster in der
Fussgängerzone.

DIE NEUEN

Thomas Bäumle
Torhüter
Geb. 25.9.1985
Grösse: 182 cm
Gewicht: 77 kg
zuletzt bei Ambri

Etienne Froidevaux
Stürmer
Geb. 20.3.1989
Grösse: 181 cm
Gewicht: 83 kg
zuletzt beim SCB

Arnaud Jacquemet
Stürmer
Geb. 29.3.1988
Grösse: 185 cm
Gewicht: 90 kg
zuletzt bei Kloten

OHNE KÄLTE KEIN EIS

Die Kälteanlagen kommen von der Walter Wettstein AG

In 60 % aller Kunsteisbahnen wird das Eis aus Anlagen der Walter Wettstein produziert. Kein Wunder also, vertrauen auch die Sanierer der Ilfishalle auf den Marktleader.

Die Eispistenplatte der Ilfishalle wurde bisher mit Ammoniak direkt gekühlt, und wird neu auf eine indirekt mit Glykol gekühlte Pistenplatte umgerüstet. Die Betonplatte und die einbetonierten Pistenrohre (ca. 22 km Rohrlänge) bleiben bestehen. Für die Kühlung des Glykols wird eine neue Ammoniak - Kälteanlage mit effizienter Energieeffizienter Technologie installiert. Der Ammoniakinhalt der neuen, mit modernen Wärmerückgewinnungs- und Steuerungssystemen ausgerüsteten Kälteanlage beträgt neu ca. 250 kg und ist nur noch im Maschinenraum vorhanden.

Arbeitsetappen und Übergabe
Direkt nach Beendigung der Saison für sämtliche Teams der SCL Tigers wurde mit den Demontagearbeiten und dem «Abfackeln der alten Ammoniakfüllung» begonnen.

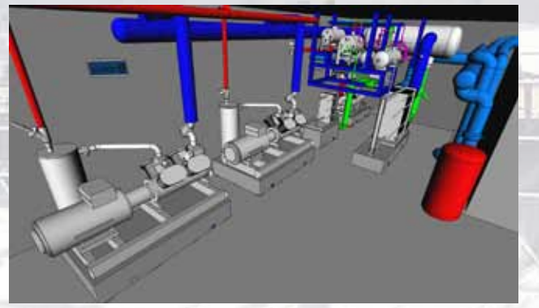
Abfackeln der Ammoniakfüllung

Nach Entnahme des Ammoniakinhaltes von ca. 6‘000 kg und des alten Kompressorenoels wurde die Pistenberohrung mit neuen Kollektoren umgebaut.

Pistenkollektoren in Arbeit

Pistenkollektoren neu an die 336 Pistenrohre angeschlossen

Am 18. Juni wurden die neuen Hauptkomponenten in den Maschinenraum gesetzt. Nun gilt es die neue Kälte- /Wärmezentrale zu verrohren.



geplante Kältezentrale

Kältezentrale im Bau

Einer der beiden Kältekompressoren

Hauptapparate gesetzt

Im September 2012 wird die neue Anlage zur Eiserzeugung übergeben.

Nicht nur bei Kunsteisbahnen stark
«Wir sind das führende, unabhängige schweizerische Unternehmen im industriellen Kälteanlagen- und Grosswärmepumpenbau», hält Raymond Burri, Geschäftsleiter der Walter Wettstein AG fest. «Wir arbeiten mit natürlichen Kältemitteln, und sind kompetent von der Machbarkeitsstudie bis zum Detailprojekt, von der Konstruktion bis zum Unterhalt der Kälteanlagen.» Burri weist auch auf die Personalstruktur der Firma hin. «Eine ausgewogene Personalstruktur mit Ingenieuren, Planern, Monteuren und Servicetechnikern ist Garantie für optimale Lösungen in allen Projektphasen». Unsere Mitarbeiter zeichnen sich durch langjährige Erfahrung und hohe Firmentreue aus

Die 1953 gegründete Walter Wettstein AG beschäftigt mittlerweile rund 100 Mitarbeiter. Besonderen Wert wird auf partnerschaftliche, langjährige Kontakte zu Kunden und Lieferanten gelegt. Innovatives Denken und Handeln sowie permanente Weiterbildung der Mitarbeiter wird in der Firma gross geschrieben. Entsprechend ist die Walter Wettstein AG seit 1995 nach ISO 9001 zertifiziert. Seit 2005 werden die Kälteanlagen nach den europäischen PED-Richtlinien realisiert.

Energieeffiziente Kältetechnik & Wärmepumpen

Mit unserer Kälte- und Wärmepumpentechnik sichern Sie Ihrer Kunsteisbahn höchste Energieeffizienz bei minimalen Betriebskosten.

Und dies über den ganzen Lebenszyklus der Anlagen.

Wettstein
Kältetechnik

Walter Wettstein AG
Mattenstrasse 11
CH 3073 Gümligen
Telefon 031 952 62 62
Telefax 031 951 67 27
wwag.ch

DER FAN IM HINTERGRUND

Käru Brügger trägt das Defizit der SCL Tigers aus der letzten Saison

Käru Brügger

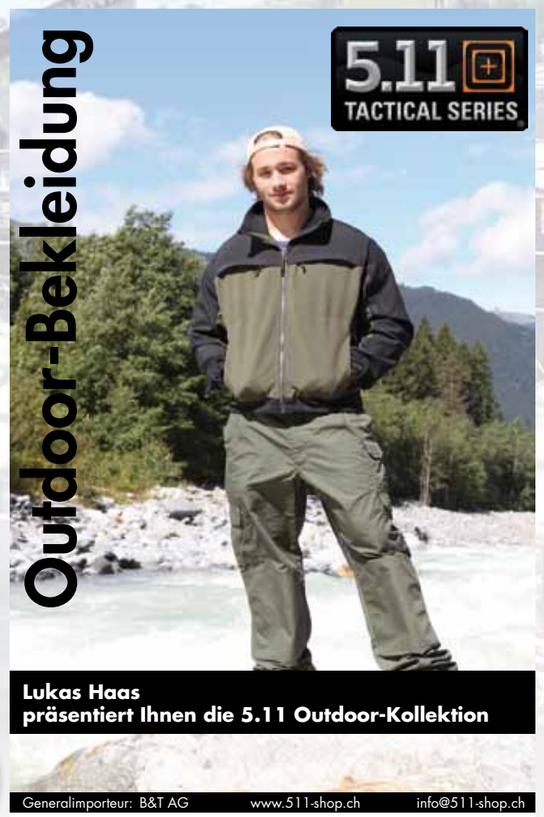
Kaum einer kennt ihn. Dabei tut Käru Brügger für das Langnauer Eishockey viel Gutes. Verwaltungsrat und Hauptsponsor bei den SCL Tigers, VR-Präsident und Hauptsponsor bei den SCL Young Tigers, und jetzt hilft er auch noch, das Defizit der grossen Tiger zu tragen

«Ich bin dafür kein Investor bei der Ilfishalle. Das haben meine Verwaltungsrats-Kollegen übernommen. Deshalb helfe ich Peter Jakob beim Tragen des Defizits. Aber es ist für das Image der SCL Tigers wichtig, dass wir alles daran setzen, um in Zukunft Defizite zu vermeiden», begründet Käru (er will nicht Karl genannt werden) Brügger, sein Engagement. Der Mann ist ein echter Fan, verpasst seit Jahren kaum ein Spiel der Tiger. Selbst bei Auswärtsspielen ist er meistens dabei. Und er sagt von sich: «Ich hatte in meinem Leben sehr viel Glück. Davon gebe ich gerne etwas weiter. Deshalb engagiere ich mich auch beim Nachwuchs. Eishockey ist eine Lebensschule, von der auch diejenigen profitieren, die es nicht bis in die NL schaffen. Vergleiche dazu auch das ausführliche Interview mit Karl Brügger im FANTIGER Nr. 122 vom Februar 2011.

Karl Brügger stellt mit seiner Firma B&T AG in Thun-Allmendingen Rüstungsgüter für Sonder- und Spezialeinheiten der Polizei und Armee her und vertreibt diese weltweit. Seine Firma beschäftigt 50 Mitarbeiter, und hat gerade neu gebaute Produktionsräume bezogen. Bei der Vergabe der Bauaufträge achtete Brügger darauf, dass die Beauftragten einen Obolus in die Kassen der SCL Tigers bezahlten. Am alten Standort, kaum 100 m vom neuen entfernt, entsteht ein Shop, in welchem Waren angeboten werden, welche die Öffentlichkeit auch online über www.511-shop.ch kaufen kann. 10 % des Umsatzes sämtlicher 511-Produkte fliessen in die Kassen der SCL Young Tigers.

Die Eröffnung des Shops ist auf den 1. September dieses Jahres geplant. Er befindet sich an der Zelglistrasse 10 in Thun-Allmendingen.

Erweiterung und Sanierung
ILFISHALLE
das Projekt



EIN WÜRFEL FÜR DIE UNTERHALTUNG

Baugrosshandelsfirma Fischer & Cie AG investiert in Videowürfel

Martin Lenz

«Ein Videowürfel ist Teil der Unterhaltung», begründet Martin Lenz den Beitrag der Fischer & Cie AG an den Unterhaltungswert in der sanierten Ilfishalle. Aber an die grosse Glocke hängen wollte Lenz das Engagement nie.

«Ich war früher nur selten an den Spielen der SCL Tigers», gestand Martin Lenz, «aber mir war die wirtschaftliche und emotionale Bedeutung dieser Mannschaft und dieser Sport-Unternehmung für unsere Region stets bewusst. Immerhin kommen unsere Mitarbeiter nach Spielen der Langnauer meistens gut gelaunt zur Arbeit. Selbst nach Niederlagen.» Heute ist Martin Lenz häufiger Gast bei den Spielen seiner SCL Tigers. Ob er damit Busse tut für seine früheren Versäumnisse, oder ob es ihm den Ärmel reingezogen hat, vergass der Verfasser dieser Zeilen leider zu fragen.

Kein Engagement im stillen Kämmerlein

Als Peter Jakob anfragte, ob Lenz beim Verein «Rettet die Tiger» mitmache, rechnete dieser zwar mit viel Arbeit, aber eher mit einem Engagement im stillen Kämmerlein. Es kam alles etwas anders. Heute ist Martin Lenz Verwaltungsrat der SCL Tigers und mit der Stiftung des Videowürfels auch Investor bei der Ilfishalle.

«Ich regte bereits kurz nach meinem Amtsantritt einen Videowürfel an, unterlag jedoch damals noch, weil wir uns nicht sicher waren, ob sich dieser vermarkten lässt», erinnert sich der Unternehmer, der diesmal wohl keinen Mehrheitsbeschluss brauchte.

Erweiterung und Sanierung
ILFISHALLE
das Projekt

Sanierung & Erweiterung Ilfishalle, Langnau

Der «Hexenkessel» im neuen Gewand

Die Frutiger AG Generalunternehmung realisiert das einzigartige Grossprojekt, welches bis vor kurzem niemand für möglich gehalten hätte. Unter der Leitung der Generalunternehmung wird die Sanierung und Erweiterung der Ilfishalle zu rund 80 % von regional ansässigen Unternehmen realisiert. Die Bauarbeiten sollen rechtzeitig zum ersten Heimspiel der SCL-Tigers abgeschlossen sein.

Das kurze Zeitfenster von der Volksabstimmung Anfang Juli 2011 bis zum ersten Heimspiel der SCL Tigers am 20. Oktober 2012 erforderte eine mehrheitlich parallel laufende Planung, Arbeitsvorbereitung und Ausführung. Aufgrund des Projektumfangs und der Komplexität des Bauvorhabens haben sich die beiden Bauherrschaften, die Jakob AG, Trubschachen und die Ilfis Stadion AG, bereits zu einem frühen Zeitpunkt für das Totalunternehmermodell entschieden. Einem wichtigen Anliegen der Bauherrschaften, möglichst viele Unternehmen aus der Region Emmental bei der Arbeitsvergabe zu berücksichtigen, konnte mit der bisher erreichten Quote von rund 80 % bestens Rechnung getragen werden.

10 Tonnen und eine Spannweite von mehr als 50 Meter – die Aufrichtung eines der insgesamt neun Holzbinder für das Hallendach erfordert höchste Präzision.

Für jung und alt: Werfen Sie einen Blick hinter die Kulissen der Baustelle «Ilfishalle». Informationen und Anmeldung: www.ilfishalle.ch/de/baustellenfuehrungen

Das Projekt ist in seinen Dimensionen einzigartig. Monatlich wird ein Bauvolumen von zirka CHF 2.5 bis 3.0 Mio. umgesetzt. In der kurzen Bauzeit von 7 Monaten wird eine neue Eventhalle mit einer Restaurations- und Eventinfrastruktur gebaut und die bestehende Eishalle vollständig saniert. Das 5000 m² grosse Dach mit einer Spannweite von 55 Metern wird ersetzt, neue invalidengängige Zuschauertribünen werden gebaut und die gesamte Gebäudetechnik des Eisstadions inklusive Garderoben und sanitären Anlagen werden erneuert. Eine Neuordnung der Sitz- und Stehplätze sorgt für mehr Sicherheit und Komfort der SCL-Fans. Seit dem Baubeginn am 2. April 2012 werden nun die Bauarbeiten phasenweise im Zweischichtbetrieb inklusive Samstag ausgeführt. Laufen die Arbeiten wie bis anhin termingerecht ab, wird das erste Heimspiel der SCL-Tigers am 20. Oktober 2012 im «neuen Hexenkessel» stattfinden.

Frutiger AG bedankt sich bei den Bauherrschaften bestens für den Auftrag, das geschenkte Vertrauen und die professionelle Zusammenarbeit. Ein spezieller Dank geht an die ausführenden Firmen, welche mit ihrem grossen Engagement die Umsetzung erst ermöglichen. Ebenso bedanken wir uns bei der Nachbarschaft für das Verständnis und die Toleranz gegenüber der Baustelle.

Bauen für morgen.

Vom Parkplatz bis zum Eishockeystadion. Und mehr.

Frutiger

frutiger.com

DIE 10 GRÖSSTEN HÜRDEN

auf dem Weg zur Sanierung der Ilfishalle

Noch ist die Sanierung der Ilfishalle nicht fertig gestellt. Auf dem Weg dahin kann immer noch vieles passieren. Doch Urs Willen ist zuversichtlich, dass der Zeitplan eingehalten werden kann. Denn drei Monate nach Beginn der Bauarbeiten ist das Projekt auf den Tag genau im Zeitplan. FANTIGER präsentiert die 10 grössten Herausforderungen, die zu meistern waren, damit mit dem Bau überhaupt begonnen werden konnte

1 Der wichtigste Entscheid war der Einstieg von Peter Jakob, Walter Gerber, Enrico Casanovas, Ernst Kühni und Martin Lenz als Verwaltungsräte der SCL Tigers, mit dem Ziel, diese zu retten. Enrico Casnovas hat inzwischen Karl Brügger Platz gemacht.

2 Der Entscheid, die Ilfishalle zu sanieren, und dabei eine Eventstruktur zu schaffen, die den SCL Tigers das Überleben ermöglicht. Ganz wichtig und einzigartig ist das Finanzierungsmodell für die Teile der Sanierung, die nicht durch die Gemeinde gestemmt werden.

3 Es war viel politische Arbeit nötig, damit es zu diesem überwältigenden Entscheid der Bevölkerung von Langnau kam, die mit 76 % Ja-Stimmen der Sanierung der Ilfishalle mit Kosten von 15 Mio. Franken zustimmte, und dabei auf die Senkung von einem Steuerzehntel verzichtete. Mit dabei auch die Fans der SCL Tigers, welche mit einer Plakat- und Flyeraktion sowie durch Einbezug ihres Sprachrohres FANTIGER massiv für das Projekt warben.

4 In teuflisch kurzer Zeit mussten sowohl das Baugesuch inklusive zehn Nebengesuche beim Regierungstatthalteramt eingereicht werden. Lediglich zwei Monate standen nach der erfolgreichen Abstimmung dafür zur Verfügung.

5 Verbandsbeschwerden und Einsprachen hätten das Projekt bodigen können. Bereits früh wurde deshalb das Projekt dem VCS vorgestellt und mit Betroffenen gesprochen. Es gab weder Beschwerden noch Einsprachen.

6 Der Entscheid der Curler, auf ihr bis 2076 gesichertes Baurecht in der Ilfishalle zu verzichten, und nach Zollbrück zu ziehen, war von elementarer Bedeutung. Ohne diesen Entscheid hätte das Projekt in dieser Form nicht realisiert werden können, und Peter Jakob wäre wohl als Investor nicht eingestiegen.

7 Es brauchte viel Überzeugungskraft, um sämtliche Parteien, dazu gehören die privaten Investoren sowie die Gemeinde, davon zu überzeugen, dass es einen Totalunternehmer braucht, unter dessen Regie das Projekt durchgezogen wird. Die Frutiger AG übernahm die Gesamtverantwortung und war gleichzeitig bereit, mit dem örtlichen Gewerbe zusammen zu arbeiten.

8 Die Baubewilligung musste bis Mitte Januar 2012 vorliegen, damit Ende März mit den Arbeiten begonnen werden konnte. Dies war nur möglich, weil der Regierungstatthalter bereits vor Einreichung des Baugesuches «vorspurte».

9 Die Bereitschaft auszuweichen der Landwirte und der ArmaSuisse war elementar. So halten derzeit die Landwirte ihre Viehschauen und -märkte nicht in der Markthalle, sondern auf dem Zeughausareal ab. Nach dem Scheitern der Finanzierungsversuche rund um das Stadionprojekt auf dem Zeughausareal und der damaligen kritischen Begleitung durch die Presse gestalteten sich die Verhandlungen mit der ArmaSuisse nicht einfach.

10 Die Bereitschaft der Nachbarn zur Zusammenarbeit ist nicht selbstverständlich, aber enorm wichtig. Das angrenzende Gewerbe nimmt derzeit teilweise erhebliche Einschränkungen klaglos in Kauf.

SPEKTAKULÄRE MONTAGE

Die Stahlträger in der Ilfishalle kommen von Schneider Stahlbau AG

Mit einem 40-Tönner wurden die Stahlträger für die VIP-Tribüne und das Dach der Eventhalle montiert. Wer diesem «Schauspiel» beiwohnte, genoss spannende und spektakuläre Unterhaltung.

Nebst Sport- und Eventhallen konstruiert die Schneider Stahlbau AG auch Fabrikations- und Lagerhallen, Sporthallen, Stahlskelettbauten, Spezialbauteile für den Hochbau sowie Vordächer, Treppen und Balkone.

Lieferant der VIP-Tribüne

SCHNEIDER
STAHLBAU JONA

Brückenbau
Hochbau
Spezialkonstruktionen

St. Dionys 15, 8645 Jona
Tel. 055 224 39 39
Fax 055 224 39 40

kompetent - fair - offen - preiswert www.stahlbau.ch

HERAUSFORDERUNG AUF ENGEM RAUM

Die WYSS AG kommt selbst mit engsten Verhältnissen zurecht.

«Die engen Verhältnisse bei der Ilfishalle waren eine besondere Herausforderung», sagt Martin Wyss. Seine Baufirma WYSS AG war in einer Arbeitsgemeinschaft (ARGE) zusammen mit der Stämpfli AG mit anspruchsvollen Rückbauarbeiten im bestehenden Stadionbereich betraut.

Das breite Leistungsspektrum der Bauunternehmung WYSS AG, welche 2010 ihr 50-jähriges Bestehen feierte, reicht im Hochbau von Wohnungs-, Industrie-, Gewerbe- und Landwirtschaftsbau bis hin zu Kundenarbeiten. Die Firma mit Sitz in Eggiwil ist auch im Tiefbau stark. Im Programm stehen Strassen-, Bach-, Kanalisations-, Brücken- und Erschliessungsbauten. Martin Wyss betreibt mit der «WYSS AG Betonschächte» in Schüpbach ein Vorfabrikationswerk für Schachtböden, Brunnenstuben und Betonelemente, und führt mit der «WYSS AG Inertstoffdeponie» in Dieboldsbach Eggiwil ein Deponiezentrum. Die drei Firmen beschäftigen insgesamt über 50 Mitarbeitende.

Der Rückbau-Auftrag in der Ilfishalle umfasste hauptsächlich Fräs- und Bohrarbeiten, wobei teilweise auf engstem Raum gearbeitet werden musste. Dabei wurde ein Mehrmuldenkonzept aufgebaut, womit die verschiedenen Materialien wie Beton, Backstein, Holz und Plastikwaren nach Fraktionen getrennt und entsorgt wurden. Die schwersten rückgebauten Einzelstücke aus der Zuschauertribüne wogen bis zu sechs Tonnen.

WYSS AG
BAUUNTERNEHMUNG

www.wyssbau.ch

Ds Langnouerli

Säute isch Vorfrüüd uf Saison so intensiv gsi wie das Jahr! U däich no nie himer so planget, dassmer wieder id Iufishaue dörfe ga Hockey luege. U genau i däm Summer müessemer bsungers lang warte, bismer üser Giele wieder dahiime ir eigete Haue dörfe ga luege. Drfür wärde mir das erschte Heimspiu vor Saison 2012/2013 umso meh gniesse! Schliesslech dörfemer när i die wunderbar renovierti Iufishaue.

Ig u sicher o viu angeri hi ja gar nüm richtig dra gluubt, dass üsi Haue würklech mau nöi boue oder mindeschtes tou renoviert wird. Schliesslech isch vo mängem Projekt gredt u gschriebe worde, hie e tolli Idee, dert e interessierte Investor wo das Ganze hät söue finanziere... aber äbe, drus worde isch bishär nüt.
Aber itz, itz wird boue, u de wie wiud. Über 100 Büetzer bügle Tag für Tag ar Haue ume. Sigs ufem Dach, ir Tiefgarage, bide Garderobe oder ar nöie GLB-Tribüne. Überau geits zue wie im Beii-Huus. Scho sit drei Monet giit das so zue u här. Viu, sogar sehr viu isch scho passiert. Schliesslech luegemer tagtäglech hurti uf d Webcam u haute üs ufem luufende. Ig wot ja wüsse, woni de ir nöie Haue cha hocke. U was dasi vo dert gseh u was viellech mini Supersicht no chönnti ischränke.
Ig ghöre o zu dene, wo itze Glägehiit hi packt u vode Steh- uf Sitzplätz wächsle. Das isch gar nid so eifach gsi. Die cheibe Sitzplätz si äuä furt wie warmi Weggli. Klar, chani verstah. Isch ja jede säuber tschuud, wosech nid e Platz sicheret i dere coole Haue!

Am 20. Oktober chani auso zersch mau ga luege wie üser Giele dahiime spiele. Sicher wird denn die Hütte – sorry, das schöne nöie Stadion – bis ufe letscht Platz usbuechet si! Das wottsech ja sicher gar niemer lah entgah.
Dasses sowit chunnt, himer ganz viune Lüt zverdanke. Dene Lüt wo gueti Ideene gha hei u die o tüe umsetzte. Dene Lüt wo Gäud gäbe. Dene Lüt, wo mit vouem Isatz tüe boue u när no au dene Lüt, wo dra gluube, dass so öppis im Ämmitau müglech isch u häufe e gueti Stimmig zverbreite.
Da wird extrem viu Guets für üs Zueschouer u Fans vode Tigere gmacht. Mir wärde e gwüsse Luxus dörfe gniesse u glich no e heimeligi Haue vorfinge. Eifach so, wies bi üs im Ämmitau söu si.

U was gäbe mir zrugg??? Was isch üse Biitrag? Wie säge mir au dene guete Lüt Merci?
Ja, mir hi sicher scho es Abi chuuft. U ja, mir ungerstütze üsi Tigere i guete u weniger guete Zyte. Natürlech hi mir aui ir Vergangeheit o gspändet u sicher o itz e Bouheum zuechetah.
Das isch aues super u wunderbar. Nume cha nid jede hurti es Hunderter-Nötli füremache u spände, das isch klar.
Drum isches viellech no viu wichtiger, dassmer dene Lüt wo da dr Gring häre hi u so wichtegi Zeiche setze o tüe zuelose. Schliesslech giits dene um viu meh aus „nume" um zHockey. Dene gits vorauem um Zuekunft vor ganze Region! Üses Ämmitau söu o i Zuekunft es attraktivs Plätzli si, sigs zum bügle oder zum wohne. U drum wird üsi Haue o i Zuekunft Iufisstadion hiisse. Nüt vo Jakob-Arena oder Kühni-Haue. Gueti Traditione müesse witergfüehrt wärde. Dert isch Härzbluet u Engagement drhinger.
Uf dr angere Site müessemer aber o füre luege. Füre luege u ar Zuekunft boue. D'Vergangeheit chömer nid ändere. Höchstens drus lehre chömer.

Dr Peter Jakob het meh aus es dütlechs Ziiche gsetzt. Die erschte Unternähmer ir Region zieh mit u häufe, am Ämmitau e erfougrichi Zuekunft sichere. U du? Was hiufsch du mit? Was triisch du derzue bi, dassmer o no i 10 Jahr ir Iufishaue chö ga Hockey uf Spitzeniveau luege? Jede cha mithäufe, für das bruchts kener Hunderternötli. Es brucht die richtegi Istellig u zentsprächende Handle!

Ig wünsche öich aune e schöne Summer u viu Früüd, am über die Ziele nachedäiche.

Öies Langnouerli

Team-Präsentation SCL Tigers

am Sommer-Fescht der Fanszene

4. August 2012, Viehmarktplatz, Langnau

ab 11.30 Uhr	– Festwirtschaft
ab 13.00 Uhr	– Unterhaltung für die ganze Familie mit den Örgelifäger, Pony-Reiten, Mohrenkopf-Schiessen u.v.m.
ab 16.00 Uhr	– Präsentation der 1. Mannschaft der SCL Tigers – Spiel und Spass mit den Spielern der SCL Tigers
ab 19.00 Uhr	– Podiumsgespräch mit Persönlichkeiten aus dem Umfeld der SCL Tigers, geleitet von Radio Neo1
	– Gemütlicher Ausklang mit DJ Lexu

Freundlich laden ein:
Die SCL Tigers und deren Fans

FANSZENE

Brillen und Kontaktlinsen
HAAG OPTIK
Alleestr. 5 · 3550 Langnau · www.haag-optik.ch

www.club-76.ch

Auf 3 Etagen alles zum schöner Wohnen

Polstergarnituren
Wohnwände
Schlafzimmer
Bettwaren
Tischgruppen
Eckbänke
Massivholz
Schrankgalerie
Vorhänge
Bodenbeläge

Möbel-Tschannen
Bahnhofstrasse 55
3432 Lützelflüh
Telefon 034 461 38 48

Rücknahme der alten Möbel gratis! www.moebel-tschannen.ch ... Qualität, die überzeugt

Jakob®
Rope Systems

Das Emmental braucht attraktive Angebote und starke Werte!

Dafür steht unsere Firma seit über 100 Jahren ein.

Deshalb sind wir für die Sanierung des Ilfisstadions.

Fördern, heben, spannen, sichern:

Ihr Partner für konstruktive und kreative Lösungen.

Jakob AG
3555 Trubschachen
Tel 034 495 10 10

www.jakob.ch